

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1952-12-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

Waldhaus Dolder, Zürich, am 3. Dezember 1952.

Herrn
Lothar Blanvalet
Lothar Blanvalet Verlag
Am kleinen Wannsee 31

Berlin-Wannsee

Deutschland.

Lieber Herr Blanvalet, -

Wie sehr, sehr schade, dass aus unserem Treffen nun wieder nichts geworden ist. Notabene hatte ich mir den ganzen Tag (den 24. November) für Sie freigehalten, habe solcherart den Besuch in München meines Augsburger Kinderbuch-Verlegers verpasst, - und, kurz, es ist ein Jammer.

Ein umso grösserer Jammer, als inzwischen der Auszug aus dem Briefe des Doktors Gerhard Kramer mich erreicht hat, dessen Inhalt denn doch das Abenteuerlichste darstellt, was mir je vor Augen gekommen. Missverstehen Sie mich nicht: mir ist gewiss (schon die Lektüre seines Buches hat mich dessen gewiss gemacht), dass Dr. Kramer völlig integer und völlig unschuldig ist an der Londoner Widerwärtigkeit. Die hat zweifellos Pem eingebracht. Was ich ungeheuerlichst nenne, ist der Anruf bei Dr. Kramer des Herrn Curt Riess, von dem ~~schrecklich~~ (Riess) ich nicht sicher bin, ob Sie wissen, wer oder was das ist. Vor vielen Jahren brach ich mit ihm, nicht, weil er mir etwas zuleide getan hätte, sondern weil sein Gesamtverhalten unerlaubt und mir unerträglich war. Nach dem Einmarsch der alliierten Truppen in Deutschland, dem er (der am Kriege - als noch geschossen wurde - sich in keiner Weise beteiligt hatte), als ein Pseudo War Correspondent beiwohnte, "requirierte" er solche Unmassen von Schreibmaschinen und anderen gut verkäuflichen Gegenständen, wie ich es denn doch mit der Ehre meines Standes (der Korrespondenten eben) nicht vereinbar fand. In der Folge betrieb er einen schwunghaften Uhrenhandel, indem er Uhren von der Schweiz nach Deutschland - vermutlich in erster Linie in die Ostzone - einschmuggelte. In der weiteren Folge wurde er wegen Devisenschmuggels verhaftet, und in der noch weiteren war es aus mit unserer Bekanntschaft. Die Laus hat auf ihr Stündchen lang und geduldig gewartet. Nun glaubt sie es gekommen. Und, besonders spasshafterweise, sogar mit einem gewissen Recht. Denn in Hamburg stehe ich, auf Grund von Verleumdungen eines deutschen Nazi-Professors in Stanford, California, schlecht angeschrieben, und es dürften deshalb Herrn Dr. Kramer die Bezeichnungen des Riess am Ende nicht völlig unglaubwürdig erschienen sein.

Sie, lieber Herr Blanvalet, kennen sich besser aus. Sie wissen, dass ich es war, die, im Interesse meines Bruders, die Veröffentlichung des "Mephisto" immer wieder hinauszögerte, bis die literarische und menschliche Gestalt von K.M. "gesichert" genug dastünde in

Deutschland, und ein "sensationelles" Werk, wie der "Mephisto", sie nicht mehr würde schädigen können.

Im Übrigen hatte ich in München und in Erwartung Ihres Besuches ein Vorwort aufgesetzt, das ich Ihnen heute beilege. Die paar Seiten wurden ohne "legalen" Beistand abgefasst; ich glaube aber, dass sie im Prinzip und ins Grosse gerechnet richtig sind und uns aller Unannehmlichkeiten entheben sollten.

Irgendwelche Neuigkeiten, den "Tschaikowsky" betreffend? Presse ist mir bisher noch keine zu Gesicht gekommen. Auch lag in München das Buch nirgends aus, während ich höre, dass man es, zum Beispiel, in Stuttgart in jedem Schaufenster sieht.

Ob Sie und Ihre Berater denn nun den "Vulkan" und den "Gide" gelesen und für welches der beiden Bücher Sie sich entschieden haben?

Sie werden auf's dringendste gebeten, nicht wieder in eines Ihrer grossen Quartalsschweigen zu verfallen. Sie quälen mich allzusehr mit den Dingen.

Wie immer auf's freundlichste die Ihre.

P.S. Nochmals den "Mephisto" angehend: mir liegt nunmehr ein durchaus seriöses Angebot der Schweizer Druck- Und Verlagshaus A.G., Zürich vor. Sollten Sie sich also bezüglich dieses Buches nicht positiv entscheiden können, so geben Sie es mir bitte schleunigst frei. Denn wenn ich auch persönlich in Deutschland keinerlei Gründgens-Erfolg voraussehe und nicht einmal glaube, dass er überhaupt etwas unternehmen wird, so ist mir doch tausendprozentig gewiss, dass genannter Herr in der Schweiz völlig lackiert wäre. Aus dem Katalog des obgenannten Verlagshauses wird Ihnen hervorgehen, dass es sich hier (im Gegensatz - vielleicht ??? - zum Wiener Frick Verlag) um ein durchaus seriöses und erstklassiges Unternehmen handelt.